



Wichtige Infos weitergeben

Je mehr der Besamungsdienst über die Kuh weiss, umso besser fürs Ergebnis. Kann der Züchter zur Besamung nicht vor Ort sein, sollte er Wissenswertes unbedingt aufschreiben.

jbg. Kuh *Twitter* kalbte vor rund 40 Tagen. Kürzlich war sie zum ersten Mal stierig, allerdings nicht sehr deutlich. Da sie sich in den letzten Jahren auch nie gut gezeigt hatte und eher spät trächtig wurde, wollte ihr Besitzer nicht lange zuwarten und entschied, trotz einer Stoffwechselstörung zu Beginn der Laktation diese erste Brunst zu nutzen.

Zettel geschrieben

Twitter erzählt: «Am Tag, als ich stierig war, musste mein Besitzer Gülle fahren. Er dachte sich, dass er heute unbedingt damit fertig werden sollte und deshalb nicht auf den Besamer warten möchte. Er legte mir ein Halfter an und band mich in einer Liegebox fest. Er schrieb dem Besamer «äs Zätteli», klemmte es in den Besamungsordner und verschwand auf seinem Traktor. Ich wartete geduldig, bis der Besamungstechniker kam. Der war gegen Mittag da und warf einen schnellen Blick vom Futtertisch aus – ich glaube, der kontrollierte meine Ohrmarke. Dann ging er zurück zum Auto und stand kurze Zeit später mit geladenem Besamungsgerät wieder da.

Telefon am Ohr

Als der Besamer meine Gebärmutter abtastete und sie zum Einführen des Samens greifen wollte, entfuhr im ein: «Rrrrghhh». Dann arbeitete er weiter und drückte schliesslich den Samen ab. «Oh shit,» sagte er dabei. Danach löste er mein Halfter und suchte mit der anderen Hand das NATEL in seiner Tasche. «Hoi, Heiri», sagte er, als sich mein Besitzer meldete, «Du, ich wollte dir nur schnell sagen, dass die Twitter am drecken ist. Habs leider erst gespannt, als ich den Samen am Abdrücken war. Währenddessen kam ein Eiter im Brunstschleim. Die Gebärmutter ist auch noch ziemlich gross. Die hat noch nicht so lang gekalbt, oder?» Der Landwirt antwortete irgendetwas. «Ja, no,



Twitter ist sicher: Je besser Landwirt und Züchter miteinander kommunizieren, umso grösser ist der Besamungserfolg.

Kann der Tierhalter bei der Besamung nicht anwesend sein, gehören diese Informationen notiert:

- Kuhname und Ohrmarke
- Standort der Kuh: Wo ist sie angebunden?
- Wie oft wurde die Kuh bereits besamt?
- Gewünschter Stier
- Besonderheiten: z.B. Schweregeburt, kurze Rastzeit, tierärztliche Behandlungen, andere Erkrankungen usw.

dass sie stierig war, hilft der Gebärmutter, sich zu verputzen», sagte der Besamer daraufhin, «ich würde sie trotzdem dem Doktor mal zeigen. Aber ob sie bleibt, kann ich dir nicht versprechen – ich denke eher nicht: Sorry!» Wieder antwortete der Züchter etwas. «Ja, das ist blöd», sprach der Techniker in sein Telefon, «wenn ichs gewusst hätte, dass sie erst so kurz nach der Geburt ist und in der ersten Zeit auch nicht ganz fit war, hätte ich sie mir vor dem Auftauen genauer angeschaut. Es ist immer gut, wenn ich solche Informationen im Vorhinein habe.»»

Miteinander reden

Was wünscht sich Twitter? Es leuchtet ihr ein, dass die Wahrscheinlichkeit für eine erfolgreiche Besamung steigt, wenn Betriebsleiter und Besamer gut miteinander reden: Wenn sie insbesondere Informationen zur Kuh, die besamt werden soll, austauschen. Im Fall, dass die Kuh eine spezielle Vorgeschichte hat, muss der Besamungsdienst solche Details unbedingt kennen. Denn nur mit diesem Wissen kann er die Besamungstauglichkeit einer Kuh richtig einschätzen, den Kunden

Schon gehört?

Podcast Episode 3: Informationen weitergeben

In einer neuen Episode unseres Podcasts auf die-fruchtbare-Kuh.ch spricht Sibylle Mellema über den wichtigen Informationsfluss zwischen Züchter und Besamer. Reinhören lohnt!



Bilder: D. Savary

im weiteren Vorgehen beraten und ihm dadurch helfen, Kosten einzusparen. In der Regel genügen dem Besamungsdienst die Antworten auf ein paar wenige Fragen. Bei einer Erstbesamung sollte er den Verlauf und den Zeitpunkt der letzten Abkalbung, allfällige Probleme in der Startphase und die aktuell beobachteten Brunstsymptome kennen. Bei vorgängigen Problemen kann die Kuh dann vor der Besamung untersucht und die Chancen für den Besamungserfolg können abgeschätzt werden.

Probleme kommunizieren

Fehlt dem Betriebsleiter die Zeit, um auf den Besamungsdienst zu warten und diese Informationen direkt weiterzugeben, sollte er sie unbedingt auf der Besamungsauftrags-Notiz aufschreiben! Neben den Standardinformationen (Welches Tier ist zu besamen? Wo steht es? Mit welchem Stier soll es besamt werden?) gehören also unbedingt auch Probleme in der Vorgeschichte des Tiers dort notiert. Denn nur der Tierhalter kennt diese Fakten. Im Fall von Twitter hätten wenige Worte auf dem Notizzettel gereicht, um für alle Seiten ein befriedigenderes Ergebnis zu erzielen: «gekalbt vor 40 Tagen», «hatte Ketose», «Brunst nur undeutlich» und «sauber?». Der Besamer hätte mit diesen Informationen vor dem Auftauen des Samens eine Untersuchung durchgeführt. Dort hätte er die grosse, unsaubere Gebärmutter bemerkt und dem Züchter wohl eher dazu geraten, mit der Besamung noch zu warten und die Kuh stattdessen vom Tierarzt behandeln zu lassen.